

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

118 (22.5.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75804)



# Deutsche Soldaten erreichen die Kanalküste

## Belgisch-französische Armeen in Nordfrankreich abgeschnitten - Britische Truppen fliehen nach England

○ Führerhauptquartier, 21. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt:

Die größte Angriffsoperation aller Zeiten im Westen findet nach einer Reihe großer taktischer Einzelerfolge ihre erste operative Auswirkung. Die französische 9. Armee, die an der Maas zwischen Namur und Sedan die Verbindung zwischen der starken feindlichen Operationsgruppe in Belgien und der Maginot-Linie südlich Sedan herzustellen und so halten wollte, ist gescheitert und in der Auflösung begriffen. Der Armeestab und der bisherige Oberbefehlshaber der französischen 9. Armee, General Giraud, der den Befehl über die 9. Armee übernommen hatte, sind gefangen. In die durch den deutschen Angriffserfolg gelagerten Bereiche ergießen sich unsere Divisionen. An ihrer Spitze haben Panzertroops und motorisierte Truppen Urras, Amiens und Abbeville genommen und damit die Abdrängung aller noch nördlich der Somme befindlichen französischen, englischen und belgischen Armeen gegen die Kanalküste eingeleitet.

In Belgien greifen unsere Truppen den Feind an, der sich östwärts Gent und weiter südlich an der Schelde erneut zum Kampf gestellt hat. Berände des Feindes, sich aus dem Raum Valenciennes einen Ausweg nach Süden zu bahnen, sind gescheitert. Am Südsügel anderer Angriffs nahmen deutsche Truppen, wie schon durch Sondernahme bekanntgegeben, Laon und führten über den Chemin des Dames bis an den Aisne-Düffelkanal vor. Bei der Abwehr französischer Gegenangriffe wurden hier zahlreiche Panzerwagen vernichtet. Die Stadt Reims, in der sich Teile des Feindes noch behaupteten, ist genommen.

In diesem Siegeszug des deutschen Heeres hat die Luftwaffe hervorragenden Anteil. Durch die völlige Beherrschung des Luftraumes, durch die Zerstörung von Flugüberwegen und Verkehrsanlagen, durch die Angriffe auf Marsch- und Transportkolonnen hat sie die Auflösung der französischen 9. Armee beschleunigt und alle bisherigen Versuche, die Armeen unseres Durchbruches zu bedrohen, im Keime erstickt.

Bei der Seebefreiung vor der französischen Küste sind ein französischer Zerstörer, der französische Marineanker „Riger“ von 5482 Tonn, der französische Frachter „Bazon“ und zwei weitere Frachter schwer beschädigt worden. In der Nacht zum 21. Mai wurden in der Straße Dover-Calais sechs Transportschiffe und ein Tanker mit einer Tonnage von 43 000 Tonnen durch Bomben verfehlt, vier weitere Schiffe mit insgesamt 13 000 Tonnen schwer beschädigt.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 47 Flugzeuge, 15 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

### Der Feind schießt mit Dum-Dum

○ Berlin, 22. Mai.

Im Laufe der Kampfhandlungen des deutschen Weltheeres sind sowohl in Belgien als auch in Frankreich bereits mehrfach Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Von den militärischen Stellen sind Beweise für die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen gesammelt. Das das Abtöten der Gefangenen nicht etwa von einzelnen Soldaten vorgenommen wurde, beweist das Auffinden von tausend Stück dieser vollwertigen Munition in Karionverpackung in einem französischen Munitionslager. Hieraus geht eindeutig hervor, daß diese Dum-Dum-Geschosse auftragsgemäß serienweise hergestellt wurden.

### Fernsprechverbindung unterbrochen

○ Genf, 22. Mai.

Die Reuter meldet, ist seit Montag abend 19.30 Uhr jede Fernsprechverbindung zwischen England und Frankreich unterbrochen. Angeht es sich ein Hauptkabel bei Keschäb bei Smernich, so berichtet Reuter aufzumeist, sei die Verbindung zwischen der britischen und französischen Regierung noch nicht abgebrochen.

### London gleicht besiegtem Lager

○ Stockholm, 22. Mai.

Der Londoner Berichterstatter von „Ana Dagligt Allehand“ meldet, daß London gegenwärtig einem besiegten Lager gleiche. Unablässig gehen Soldaten durch die Straßen. Jede Stunde wachle in London die Einsicht über die außerordentlich ernste Lage. Auf der englischen Insel höre man bereits den Donner der Geschütze und Bomben der französischen Kistenorte.

### Reynaud glaubt an Wunder

○ Genf, 22. Mai.

Ministerpräsident Reynaud sprach Dienstag im Senat. Er begann mit der den Ernst der Lage eindeutig kennzeichnenden Feststellung, daß „dem Senat und dem Lande die volle Wahrheit gesagt werden muß“. Reynaud äußerte sich dann über den eritterten Angriff des Feindes bei Sedan, gelang ein, daß Arras und Amiens bereits von den Deutschen besetzt seien und jammerte schließlich darüber, daß die „alte überlieferte Auffassung über Kriegführung auf eine neue Auffassung getroffen ist: Motorisierte Angriffe, Fallschirmtruppen.“

Reynaud gab nach diesem düsteren Bild der Heberzeugung Ausdruck, daß „man nun Entscheidungen treffen muß“. Dabei entschloß sich im eine Äußerung, die für die Stimmung im Lande mehr als bezeichnend ist. Er stellte nämlich fest, daß es nunmehr keine Aufschubverfahren gegen Verdräter, Saboteure und Feindlinge geben werde. Frankreichs Ministerpräsident von England Gnaben schloß u. a.: „Wenn man mir sagen würde, es müsse ein Wunder geschehen, um Frankreich zu retten, dann würde ich antworten: Ja glaube an das Wunder.“

Der Reynaud vertritt dabei allerdings, daß solche Redensarten noch lange kein Wunder ergeben können.

Der Duce hat den Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, empfangen, der ihm über seine Inspektionsergebnisse in die italienische Wehrtruppe berichtete.

Reichsstatthalter Ritter von Epp ist Dienstag in Begleitung des Ministers für Italienische Ostafrika, General Torzoi, zum Duce empfangen worden.

Das neue italienische U-Boot „Leonardo da Vinci“ hat im Golf von Tarent bei einer Tauchprobe eine Tiefe von 111 Meter erreicht und wurde daraufhin in Dienst gestellt.

Seit dem 20. Mai erscheint in Oslo eine deutsche Tageszeitung unter dem Titel „Deutsche Zeitung in Norwegen“. Sie dient der Unterirdung der in Norwegen hehenden deutschen Soldaten und der dort ansässigen Deutschen.

**Gute Cigaretten vor fremden Einflüssen behüten\*)**

**ATIKAH 5A**

\*) Es ist eine typische Eigenschaft des Tabaks, gleich fremde Gerüche anzunehmen. Die Aufmerksamkeit in mässigen Schichten bekommt Cigaretten daher ebenfalls leicht, wie die Raucher (starke) Duftender Parfüm...

Sie man im Lager der Weltmächte ursprünglich so große Hoffnungen setzte. Die Welt sollte ja nicht französisch, sondern ausschließlich englisch den Interessen dienen. Sie hatte in der Levante nicht das französische Imperium zu verteidigen, sondern das britische. Die Pläne, die Wegand in Damaskus für einen Angriff gegen den Balkan und gegen das italienische Reich zu entwerfen, fanden den vollen Beifall Londons. Wenn überhaupt während seines letzten Pariser Besuchs daher diesen Mann als Nachfolger Gamelins verlangte, so war das durchaus logisch. Der Pariser Regierung aber kann die Ernennung eines Mannes, mit dem das französische Volk einen Teil des Mythos von 1918 verbindet, nur willkommen sein, denn für sie geht es gegenwärtig ja nur darum, der beäunten Demoralisierung Einhalt zu gebieten.

Dem gleichen Zwecke dient ja auch die Berufung des großen Marschalls Petain in das Pariser Kabinett. Das Land kennt diesen Mann als den „Retter von Verdun“, als denjenigen General, der 1917 die Wehrlosen in der französischen Armee ebenso brütal wie blutig niederzuschlug und schon unbehalt gewordene Kämpfe im letzten Augenblicke wiederstellte. Petain ist der „große alte Mann“ Frankreichs, einer der wenigen, die in Frankreich uneingeschränktes Vertrauen genießen, und die daher ihren Namen und ihr Ansehen hergeben müssen, wenn es den Parlamentariern zu brenzlich wird und ihnen die Verantwortung als eine untragbare Last erscheint. Schon einmal, im Frühjahr 1939, hat der alte Marschall die Befehle erteilen müssen, als man für Spanien einmarschieren wollte, der imstande war, die französische Haltung während des Bürgerkrieges vergelten zu machen. So tapfer der große Soldat an diese undankbare Aufgabe auch herangetreten ist, an die sich kein französischer Diplomat oder Parlamentarier heranwagt, so ist ihm ihre Bewältigung doch nicht gelungen. Nun hat er sich zum zweiten Male und zu einer noch schwierigeren Aufgabe hergegeben. Wieder soll er wie im Sommer 1917 der zumankbrechenden Moral des französischen Volkes und der Armeen neuen Muttrieb verleihen. Während ihm damals der Tiger Clemenceau zur Seite stand, findet Petain heute nur die Unterstützung eines Reynaud, den zwar seine Freunde das „Tigerlein“ nennen, der im Volksmund aber als der „Fuchs“ bezeichnet wird. ...

Nach ein dritter Mann ist zu nennen, der den alten Mythos wieder aufwärmen soll: George Mandel-Rothschild. Der bisherige jüdische Kolonialminister ist jetzt Innenminister geworden. Auch mit dieser Ernennung hat Reynaud eine Anleihe bei der Vergangenheit gemacht, denn Petain, der während des Weltkrieges Sekretär und Ratsmitglied Clemenceaus schon damals vermalte er die politische Polizei und die Gensur. Er ist als ruffähigster Deutscherfeind bekannt und war der eigentliche Kopf des chauvinistischen Flügels aller Pariser Kabinette von 1934 bis 1940. Das Daladier ihn 1936 in der Regierung befehligte, später sogar das wichtige Kolonialministerium ausübte, ist nicht uninteressant. Dazu, alle Versuche einer deutsch-französischen Annäherung schon im Keime zu tötchen. Schon bei Kriegsausbruch wurde ihm das Innenministerium angeboten. Damals lehnte er ab, weil er für seine englischen Freunde im Kolonialministerium wichtiger sein konnte. Die im Laufe des Winters zumankgekommenen deutsch-französischen Kolonialabkommen sind praktisch das gesamte französische Imperium - militärisch wie wirtschaftlich - den Engländern ausgeliefert, sind sein Wert.

Seht, so er, der Schüler Clemenceaus, den ruffähigsten Kampf gegen alle Elemente beginnt, die in Frankreich des „Defaitismus“ verdächtig werden. Auch von ihm verdrängen sich Reynaud wie seine englischen Vorkämpfer ein Wiederableben der französischen Moral (1), eine Wiederholung des Wunders. Sie werden dabei allerdings, daß auch in Frankreich Wunder nicht auf Befehlung geschehen, und daß der Mythos der Männer, zu denen man jetzt in der Stunde der Entscheidung wieder Zuflucht nimmt, schon 25 Jahre alt ist. Und vor allem naraellen sie die Wandlung, die in diesen 25 Jahren Europa durchgemacht hat, daß eine neue Tafel des Krieges entstanden ist eine Tafel, der die Männer von damals die Seiten einer längst verflochtenen Zeit, geradezu fassungslos gegenübersehen.

### Torniere Krieger auf geschicht

○ Führerhauptquartier, 21. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte Dienstag im Führerhauptquartier dem Kommandeur des Kriegerbataillons Oberleutnant Mitofski und dem Oberleutnant im gleichen Bataillon Portzuffen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Oberleutnant Mitofski hat unerschrocken und stän sein Bataillon durch besthafte und verteidigte Stellungen gegen das Tote Eben Emael zum Einsatz der tapferen Eroberer geführt. Dieser Tat ist es zu danken, daß das Fort endgültig gehalten werden konnte.

Oberleutnant Portzuffen führte im Rahmen dieses Antrittes einen Stoßtrupp im feindlichen Kreuzer über unübersichtliche und feindliche Hindernisse, drang in das Fest ein und konnte als erster den Kameraden der Luftwaffe die Hand reichen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Wunsch des Generalstabsmarschalls Göring dem Major Wetter, dem Oberleutnant Runze und Feldwebel Trpe das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Die beiden Offiziere sind Angehörige eines Kampfbataillons, das in zahlreichen fähigen Einsätzen gegen englische Seestreitkräfte in der Nordsee und im Küstengebiet Nordwesten der englischen Flotte schweren Schaden zugefügt hat.

Feldwebel Trpe ist Angehöriger eines Fallschirmjäger-Regiments, das im Einsatz gegen Westen am Gelingen des raschen Vormarsches der deutschen Truppen hervorragenden Anteil hatte.

## Schlachtschiff und schwerer Kreuzer getroffen

### Luftwaffe entlastet die kämpfende Truppe bei Narvik

○ Berlin, 21. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Narvik griffen am 20. Mai Kampfverbände der Luftwaffe wirkungsvoll in den Erdkampf ein und entlasteten die eigenen Truppen. Der Angriff im Seegebiet vor Narvik gegen dort operierende Teile der britischen Flotte brachte große Erfolge. Ein Schlachtschiff, wahrscheinlich der „Reolatan“-Klasse, erhielt zwei schwere Bombentreffer in Höhe des vorderen Turmes, ein schwerer Kreuzer einen Bombentreffer schweren Kalibers zwischen Geschützturm und vorderem Schornstein. Starke Brand- und Explosionswirkung wurde auf beiden Kriegsschiffen beobachtet. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß mindestens der schwerere Kreuzer aufgegeben werden mußte. Außerdem wurden zwei weitere Kriegsschiffe und drei Handelschiffe durch Bombentreffer beschädigt.

### Kreuzer „Effingham“ vernichtet

○ Stockholm, 22. Mai.

Die Agentur Reuters veröffentlicht folgenden Bericht der britischen Admiralität:

„Das Sekretariat der Admiralität behauptet mittelweg zu müssen, daß das Schiff „Effingham“ als Zerstörer erlöst zu haben ist, in Folge der Beschädigung, die es beim Anlaufen auf einen Felsen an der norwegischen Küste erlitt. Verluste sind nicht zu beklagen.“

## Keine Hoffnung für die Verbündeten

(Fortsetzung von Seite 1)

„Die Deutschen am Vermelanal.“ Diese Nachricht und ihre Bedeutung durch den DNR-Bericht hat in Bulgarien wie eine Bombe eingeschlagen. Dadurch ist hier die ungeheure Schnelligkeit des deutschen Vormarsches erst in voller Tragweite erkannt worden. In den Wandelgängen des Parlaments, in den Schriftleitungen und in allen Gassen ist beherrschend dieses gewaltige Ereignis die Gesprächsgegenstände.

In politischen Kreisen hat die Gefangenahme des französischen Armees-Oberbefehlshabers Giraud mit seinem Stab einen besonders tiefen Eindruck gemacht. Er galt als einer der herozergeordneten französischen Seeräuber, was hier von französischer Seite auch bestätigt wird. Es befreit daher die Meinung, daß die Auswirkung dieser Tatsache auf die Stimmung führender französischer Militärschichten sehr niederschlagend sein dürfte.

Die Zeitung „Sora“ ist der Ansicht, daß die Erreichung des Vermelanals durch die Deutschen unermessliche Folgen für den weiteren Verlauf des Krieges haben werde, weil dadurch die feindlichen Armeen voneinander abgeschnitten werden. Alle Wälder seien ganz im Zeichen der neuesten deutschen Erfolge. „Somo“ und „Wescher“ veröffentlichten den deutschen Wehrmachtbericht in größter Zustimmung und an erster Stelle. Im „Somo“ lautet die vierpaltige Überschrift: „Die 9. französische Armee vernichtet.“ Auf derselben Seite bringt das Blatt einen längeren Aufsatz über die neue deutsche Strategie und ihre überreichenden Erfolge.

In großen Schlagsätzen verübete die japanische Presse, die sensationelle Nachricht vom Durchstoß der deutschen Truppen zur französischen Kanalküste und die Einschließung der feindlichen Streitkräfte. In den Straßen Manches wiederholte sich das Bild der Vorgänge, daß die Zeitungen den Bericht über förmlich aus den Händen gerissen wurden.

„Die Deutschen erreichen die Kanalküste“, so lautet die Schlagzeile der japanischen Presse. Nach Hinweisen auf die überlegene deutsche Taktik schreibt Tokio Nishiki Nishiki, der Luftweg nach London betrage für die Deutschen jetzt noch zwanzig Minuten. „Hosai Schimbum“ hebt besonders hervor, daß die deutschen Truppen bereits in zwölf Tagen die Kanalküste erreicht hätten und unterrichtete die erste Lage in England. Die britische Insel habe in ihrer Geschichte noch niemals eine so große Gefahr erlebt.

Nichts fenneichnet den Eindruck der deutschen Siegesnachrichten in Amerika besser als die Aufmachung der „Washington Daily News“. Das Blatt kommt mit einer Schlagzeile aus Nischenlettern heraus, die drei Viertel

## Englischer Minenleger versenkt

○ Berlin, 22. Mai.

Wieder gibt Churchill, um das englische Volk irrezuführen, einen Keinen Schiffverlust zu vermelden. Der Minenleger „Prinzeß Victoria“ sei durch eine feindliche Mine versenkt worden. Der Kommandant, zwei Offiziere und 13 Mann der Besatzung wurden vernichtet.

Man kann endlich bequem sich Churchill dazu, auch Schlachtschiff und Kreuzer-Verluste einzugesellen.

### Amerika droht keine Kriegserklärung

○ Washington, 22. Mai.

Der bekannte USA-Politiker Oberly Dönhers hielt zur politischen Lage Amerikas eine stark beachtete Rundfunkrede und führte dabei aus: Amerika droht keine Kriegserklärung, weil Europäer versuchen, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen, sondern weil Amerikaner versuchen, sich in die inneren Angelegenheiten Europas zu mischen. Der einzige Grund, daß für uns überhaupt die Gefahr einer Verwicklung in den Krieg besteht, ist die Tatsache, daß es in den USA Elemente gibt, die wünschen, daß wir Partei nehmen und in den Krieg ziehen. Es handelt sich um eine kleine Minorität, die aber über eine mächtige Propagandamachine verfügt.

Zur Frage von Amerikas Vorkriegspolitik sagte Dönhers: „Durch eine flache Bündnispolitik können wir eine Luftabwehr schaffen, die allen kriegerischen Entwicklungen gewachsen ist.“ Man erinnere sich hier, daß Dönhers sich vor mehreren Monaten mit ähnlich fetten Worten in einer Rundfunkrede gegen Amerikas Teilnahme am Krieg in Europa ausgesprochen, was ihm einen schweren Beschäftigung von Kritikern seit den Anterromissionen einbrachte und zur Folge hatte, daß er von verfeindeten Beratern in der USA-Luftfahrt zurücktreten mußte.

Der italienische Rundfunk meldet, daß die belgische Regierung ihre Flucht aus Ostende weiter fortgesetzt habe. Sie sei bereits im französischen Hafen Dunkirchen eingetroffen. Nach anderen Meldungen soll sie schon nach Le Havre geflüchtet sein.



Aurich

Schöner Wingimarktabschluss

Die Besucher des diesjährigen Wingimarktes haben sich über das Wetter nicht beklagen können. Wenn am Morgen des Dienstags nicht sehr wechselfallos war, so klarte der Himmel doch auf und beluderte uns einen prächtigen Frühlingstag. Selbstverständlich beeinflusste diese Tatsache den Marktbesuch ganz erheblich, und so herrschte schon in den Morgenstunden in den Straßen der Stadt und auf den beiden Märkten ein ununterbrochenes Kommen und Gehen. ...

Lehrreiches Kinderpiel im Hafen. Seit vielen Jahren schon wird Frage darüber geführt, daß sich spielende Kinder im Gebiet des hiesigen Hafens zu schaffen machen. Sie werfen mit Steinen in unbewachten Augenblicke die Reinen kleiner Fahrzeuge los, so daß diese von den Wänden abprallen, sie machen sich an den Dampfschuppen zu schaffen oder unternehmen keine Fahrt im Wasser schwimmenden Fräßen. ...

333 Tiere beschlachtet. Der gestern hier abgehaltenen Pferde-, Rind- und Schweinemarkt war mit 108 Rindern und 227 Schweinen besetzt. Der Handel war bei Rindern langsam, bei Schweinen flott. ...

Großfisch. Bohnenfelder werden befreit. Augenblicklich sind zahlreiche Einwohner mit der Befreiung der Bohnenfelder beschäftigt. Die ersten Bohnen konnten bereits gepflant werden. ...

Unglücksfälle. Mit einer neuen Denkmalplatte betraut. Der hiesige Gendarmen-Hauptwachtmeister Fischer ist verlegt worden. ...

Erinnerungsmedaille an die Krieger. Dem Oberleutnant Otto Henen, Sohn des Schuhmachers Meisters A. Henen, und dem Gefreiten Wilhelm Buchmann, Sohn des ehemaligen Wäldersmeisters Gerhard Buchmann, wurde die Erinnerungsmedaille an den 1. Oktober 1918 verliehen. ...

Wahlhelfer. Eiferes Kreuz 2. Klasse. Der Führer des letzten Matrosen-Roll Carl Gartzels das Eiserne Kreuz 2. Klasse. ...

Wahlhelfer. Hohes Alter. Am morgigen Donnerstag kann der Einwohner Eise Behrens, gebürtig aus Holterhose (Oberleibingerland), seinen 88. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern. ...

Früherer Lustgarten in Aurich

Die letzten Spuren des ehemals berühmten Süllanenburrigartens sind seit einigen Jahren immer mehr vermischt. Der Name „Süllanenburriger Straße“ erinnert noch an diesen Garten. ...

Dieser jetzt verschundene Graben war ein Rest des alten Süllanenburrigartens, der den Raum zwischen der heutigen Geizstraße, der Reiffstraße und der Süllanenburriger Straße einnahm. ...

Houtrouw nimmt in seinem Werk „Dürrland“ an, daß schon vor dieser Zeit dort ein herrschaftlicher Garten vorhanden war, der in den genannten Jahren nur vergröbert und bedeutend vergrößert wurde. ...

Aus Gai und Provinz

Debielste. Ein verdientes Reinfall. In der Nacht wurde mit einem Stein die Schaulenterscheibe einer Tabakfabrik eingeworfen. ...

Wloho. Sie versähen auf den 11. u. a. b. Die Amnestieerklärung hat mit ihren Beamten und Angestellten den Status gefolgt, in diesem Sommer auf den halben Urlaub zu verzichten. ...

Bremen. Jubilar am Staatstheater. Georg Schmidt, der beliebte Operetten- und Lustspielkomiker des Staatstheaters, kann in dieser Spielzeit auf eine 25jährige Tätigkeit in Bremen zurückblicken. ...

Bremershaven. Hafensubdirektor Clausen gestorben. Mit dem im Alter von 74 Jahren verstorbenen Hafensubdirektor i. R. F. Clausen ist ein Mann dahingegangen, der mit leiserer Liebe allem angetan war, was mit der Welt des Ingenieurs zusammenhing. ...

Sportmeldungen vom Tage

Zwischenrunde im Handball in Leer

Entgegen der am letzten Sonntag erfolgten Ankündigung der Zwischenrunde im Handball um die Höllepiele hat der Bezirksportwart Lübben-Oldenburg das Zwischenrundenspiel Kreis Aurich-Oldenburg-Kreis Leer (Marine) nicht nach Emden, sondern nach Leer bestellend. ...

Vorrundenspiele der Fußballer.

Die Vorrundenspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft werden am kommenden Sonntag, 28. Mai, wieder mit sechs Begegnungen, die sich auf sämtliche Gruppen verteilen, fortgesetzt. ...

Deutsche Handballmeisterschaft.

Den Verhältnissen der Kriegszeit entsprechend werden die Endspiele der Deutschen Handballmeisterschaft der Männer nach dem Vorkriegsstand ausgetragen. ...

Das erste Mal nach Bremerhaven und bearbeitete den Neubau der Großen Kaiserlicheule und des Kaiserboots I mit den Wende- und Sagenböden. ...

Hannover. Glockenklingen ohne Gloden. In dem von Dr. Vierling geleiteten Institut für Hochfrequenztechnik und Elektroakustik der Technischen Hochschule Hannover ist im Verlauf umfangreicher Versuche gelungen, ohne die Verwendung von Gloden Töne hervorzuheben. ...

Fünf Spieler aus der Ostmark

Für den Handball-Ländereckampf gegen Ungarn am 26. Mai in Graz steht die Mannschafstellung der deutschen Elf jetzt endgültig fest. ...

Ernie Vlast dreifacher Sieger.

Der Luftmann-Sportverein Frankfurt/Oder führte das erste große Sportfest des Jahres durch. ...

Schöner Bahnrennen über Ostmark

Bayerische Fußballmannschaft hat sich die Teilnahme am Endspiel um den Reichsbundpokal am Sonntag in München durch einen 2:0- (1:0)-Sieg über die Ostmark erkämpft. ...

Beim 3. Internationalen Gehen und Laufen, das am Sonntag in München am Austrag gelangte, gab es im 25-Kilometer-Lauf über die 8,3 Kilometer lange Straße einen italienischen Sieg durch Conzani in 1:23:49. ...

Empfehle meinen

Advertisement for a cow: Zu verkaufen, Hundjunkergerät, Bullen zum Decken, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu verkaufen, 500-700 Nachziegel, Schweinefleisch, Gutes Arbeitspferd.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Advertisement for a cow: Zu kaufen gesucht, mütterliches Füllen, Koch, Aheringsfehn.

Zugung Oldenburger Heimatmuseen

Der Verband Oldenburgischer Heimatmuseen hielt am Sonnabend, 18. Mai, im Landesmuseum im Schloß seine dritte Arbeitssitzung ab, die der Leiter des Museumsbundes in Oldenburg, Dr. Dietrich, an der Spitze, mit Oberleitern für die verstorbenen Mitarbeiter Dr. h. c. Schütte und Dr. h. c. Krüger einleitete. ...

Der Direktor des Landesmuseums Dr. Müller-Wulffow erläuterte darauf an Hand von Skizzen und Farbaufnahmen die Bedeutung der Farbe, die eine vergangene Generation veranlaßt habe. ...

Die drei betagte Geburtsjahrsfester. Witwe Margarethe Joffers geborene Behrens, am Herrentor 4, vollendet heute ihr 86. Lebensjahr. ...

Emden

Ein Ehepaar ausgeschieden. Der seltene Fall, daß Ehemann und Ehefrau zu gleicher Zeit durch den Führer geodri wurden, hat sich jetzt in Wollhusen zugetragen. ...

Norden

Arbeitsanfall. Beim Anstehen von 1000 Mann sich ein Arbeitsmann auf der Güterabfertigung schwere Verletzungen am Ringfinger zu. ...

Gütersburg. Sturm mit dem Fahr

rad. Hier geriet ein Radfahrer mit der Beibehaltung seines Rades auf den Bordstein und stürzte. ...

Gütersburg. Neue Silos. Bauer

Tanzen aus unserer Ortschaft hat sich vor einiger Zeit zwei neue Grünfütterer silos bauen lassen. ...

Norddeich. Vom Fischfang. Erster

Ergebnisse konnte der Schollenfang in der letzten Woche bereits wieder als gut bezeichnet werden. ...

Niemand war Heinz Sievers der Gedante einer Gefahr, die in dem Tunnel lauern konnte...

Mit einer kurzen Wendung stand er im Tunnel, konnte ein kurzes Blick in die Finsternis hinein...

Ungefähr in der Mitte aber bemerke er plötzlich seinen Gang, Herrgott, was war denn das?

Nein... nein... das ist unmöglich, das kann nicht der D 71 sein, das ist eine Täuschung...

Und Mattis kam nicht. Wir lagen in der Röhre und suchten nach jedem Laut draußen...

Lichter auf ihn zu. Und er lief los, rannte, stolperte über die Schwellen, fiel hin, raffte sich hoch...

Da stand auf einmal ein kleines, braunes, schwarzhaariges Pappmännchen vor mir. So plötzlich, als wäre sie aus der Erde gewachsen...

„Da, aber er hat den Speißel!“ sagte sie. „Da ist er ein ganzer Tagesmarsch nach Saulte.“

Am nächsten Morgen war ich bei Tagesgrauen wach und spähte hinaus über das Feld. Ich wollte im Stillen, Mattis werde nie kommen...

ihn herum. Von der Lokomotive bemerkte man ihn noch zu rechter Zeit und konnte den Zug stoppen...

Wenige Meter nur noch waren es, bis ihn die kalte Nachtluft umfing, aber er rannte weiter in unglückiger Hast...

Solvej / Von Kristian Kristiansen

„Ich erkrant und fragte vorsichtig: „Solvej? Wer ist das?“

„Meine Frau“, erwiderte er. „Wir waren draußen und haben Penntiere geschaut, war nicht Tag.“

„Ich schüttelte den Kopf. Nicht um alles in der Welt konnte ich dem verzweifeltsten Mann erzählen, daß seine Frau zwei Nächte bei mir gewesen war.“

„Er bat mich, ihn aufs Feld zu begleiten. Wir riefen und lachten überall, aber keine Spur. Und die ganze Zeit ging ich und mußte nicht, ob ich ihm nicht das Ganze erzählen sollte.“

„Im Nachmittage entschlossen wir uns, jeder nach einer anderen Richtung hin talabwärts zu suchen und erst am Abend bei der Hütte zusammenzutreffen.“

„Ich selbst schlug das vor. Ich konnte es nicht mehr aushalten, mit ihm beisammen zu sein.“

„Sie ist von einem Felsen in den Wasserfall gestürzt“, kam es langsam und hart. Ich rannte fort.

„Mattis war schon zur Hütte gekommen. Wie sollte ich es ihm sagen, daß seine Solvej ertrunken sei?“

Banknoten der Liebe / Roman von Roland Marwick

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten) „Guten Tag“, murmelte Montali zerkürrt, als er die Tür hinter sich schloß.

Joan öffnete langsam die Augen, und wie Reiz, mußte sie sich erst befinden, wo sie ist. „Schanghai“, sagte sie leise, in einem Hotelzimmer in Schanghai.

„Gut, daß dies Hotel in Schanghai stand. In Schanghai war Eric. Es konnte gar nicht lange dauern, daß sie ihm begegnete.“

es war gut, keiner Verjuchung erliegen zu müssen. Seit Wochen, dachte Joan, bin ich jeder Verjuchung erlegen!

„Eric!“ flücherte Joan, und über ihre Lippen, die noch die Schmitze der getrunnen Nacht trug, schied ein Lächeln, das sie sehr jung und froh erscheinen ließ.

„Gut, Ihnen sehr viel daran, zu erfahren, wo sich Dr. Doktor aufhält?“ hatte getrieben der Sanftmännig gefragt, und „Sehr nicht“ hatte sie geantwortet.

Aniol nie zuvor gehört und nur den Eifersüchtigen gespült. Joan lächelte nicht mehr.

„Und doch kamen die Erinnerungen. Sie schlugen gegen das Herz wie zuvor die Tropfen gegen die Scheiben.“

„Gut, daß dies Hotel in Schanghai stand. In Schanghai war Eric. Es konnte gar nicht lange dauern, daß sie ihm begegnete.“

„Gut, daß dies Hotel in Schanghai stand. In Schanghai war Eric. Es konnte gar nicht lange dauern, daß sie ihm begegnete.“

Mehr Kinder als unsere Feinde

Nach dem Wiedererwachen des Willens zum Kinde in weiteiten deutscher Reichstreifen und nach der Schaffung unseres mächtigsten Großdeutschlands wird sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen des Statistischen Reichsamtes die Geburtenzahl im Deutschen Reich für das Jahr 1939, wenn nur die Lebensgeborenen berücksichtigt werden, auf 1.640.000 belaufen.

Renolter, den ich immer misshatte. Ich fuhr zusammen, es flimmerte mir vor den Augen, als ich mit der Waife in der Hand daßank. Wenn ich nun — wenn ich... Der Gedante ließ mich nicht los.

Unten und oben

Ein gan gewöhnlicher Tag in der Kaserne. Möglich aber geht es wie ein Schlag durch die Subben. Der Oberst ist ohne jede Anmeldung gekommen und beständig.

„Können Sie Ihren Rudiaf vorrichtsmäßig paden?“ fragt er den Funter Bell. „Awwohl, Herr Oberst!“, ruf Bell und knallt die Haden zusammen.

„Ja — und?“ fährt der Oberst fort. „Was hin gehören zum Beispiel die Stiefel?“ „In untern, Herr Oberst“, sagt wie aus der Pilsale gequollen Funter Bell.

„Gut gebrüllt“, lächelt der Oberst, „und das Verbandspädchen?“ Funter Bell weiß im Augenblick nicht, warum der Oberst gelächelt hat.

„Zu oberst, Herr Unterst!“



Alle Müller geben ihren Kleinen gern bekömmliche Milchgetränke, Breie und leichte Gebäcke. Dazu dient das bewährte Kindernährmittel Dr. Oetker-Gustin.

# Der Kriegsschauplatz in Frankreich



(Zander-Kartenverlag)

## Zuchstutenvermittlung

Nach der Anordnung vom 20. Februar 1940 dürfen im Stutbuch eingetragene Zuchstuten sowie ein- und zweijährige Stuten und Fohlen ohne vorherige Schätzung nur noch an Mitglieder von Pferdezüchtereinigungen zu Zuchtzwecken bzw. zur weiteren Aufzucht als Zuchstutten verkauft werden. Zuchtpferde, die an Händler verkauft werden sollen, unterliegen der Schätzungsspflicht.

Züchter, die eingetragene Zuchstuten oder junge Stuten mit Abhängigkeitsnachweis zu verkaufen haben, werden aufgefordert, diese bei unseren Verkaufsvermittlern anzumelden. Züchter, die Stuten benötigen, wollen sich an Verkaufsvermittler wenden.

Verkaufsvermittler sind: Kreis Aurich: Andreas Busch, Westergaße 20, Lütjemeer; Kreis Emden: H. Gruben, Hilum, A. Goemann, Hofstraße 10; Kreis Norden: Fr. Breithaupt, Lopperum, A. Reverts, Stegellum; Kreis Wittmund: D. Boelhoff, Silland, Fr. Tammen, Wens.

Offizielles Stutbuch e. V., Norden.

## Molkereiverband für Ostfriesland

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

### Leer

In der Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1939 veröffentlicht am 21. Mai 1940 in der ostfriesischen Tageszeitung, muß es heißen:

7. Außerordentliche Erträge 83 968,37  
Leer, den 18. Mai 1940.

### Zwangsverfeigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll das im Grundbuch von Sarjum Band 4 Blatt Nr. 37, Rkt. 2 Parselle 286/62, Wohnhaus mit Hofraum groß 4 Ar 54 Quadratmeter eingetragene Grundstück am 10. Juli 1940, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Sindenburgstraße Nr. 6 Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerkes in das Grundbuch: 31. Oktober 1939, derzeitige Eigentümer: die Eheleute Maurermeister Koord Hofinga und Hilte geb. Loden in Sarjum zu je 1/2.

Amtsgericht Emden, den 6. Mai 1940.

Übernahme von Bewachungen aller Art durch bewaffnete und uniformierte Wachmänner und Wachleiter an allen Orten und Plätzen.

Bewachungen für Reichsfiskus, Lager, Bau- und Fabrikbewachungen, Gefährdung von Kontrollpersonal, Reviers- und Reisebewachungen.

Wachabteilungen in: Oldenburg, Ostfriesland, Hannover, Rheinland und Westfalen.

Schwarze Husaren  
Norddeutsches Bewachungs-Institut  
Hauptverwaltung Bremen.

Denkt an die Verdunkelung  
eurer Wohnungen!

# Eupen-Malmedy - Wiege Karls des Großen

Altes deutsches Land kehrt heim - Seit tausend Jahren Bestandteil des Reiches

(Eigener Bericht)

23. Mai, 22. Mai.

Für alle Zeiten verbiete ich, die Abtei Malmedy und ihren Besitz vom Reich zu trennen oder sie einem fremden Herrn zu unterstellen oder unter Beben zu geben. So steht es im Text einer Bulle geschrieben, die von Lothar von Sachsen unterzeichnet ist. Aushändigt Jahre ist dieser Befehl eines deutschen Kaisers, viel älter aber noch ist der germanisch-deutsche Charakter dieses Gebietes, wo die Karolinger ihre Königspala errichteten, und die Wiege Karls des Großen fand.

Altes deutsches Land ist wieder zum Reich zurückgeführt. Seine Bewohner haben immer gefühlt, daß sie nur eine kurze Gastrolle in einem fremden Staat spielten, und selbst der damalige belgische König Albert hat sich, als Eupen und Malmedy durch das Berliner Diktat an Belgien fiel, gekümmert: „Eines miß mir nicht anfallen, das ist die Provinz von Eupen und Malmedy.“ Die 63.000 Bewohner haben ihr Deutschtum während ihrer 20jährigen Zugehörigkeit zum belgischen Königreich bewahrt, alle Verträge, die politische Organisation der Deutschen, die „Heimattreue Front“ zu zerlegen und alle Assimilationsmaßnahmen sind gescheitert.

Als in den frühen Morgenstunden des 10. Mai die ersten Infanterieverbände nach Eupen-Malmedy vorrückten, als die ersten deutschen Panzer durch die Dörfer rumpelten, wurden sie von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Zigaretten, Schokolade, Kaffee wurden den Befreiern eines schwergeprüften Landes aufgedrängt. Diese spontane Heimkehr eines deutschen Gebietes wurde nur durch den Erlaß des Führers über die Rückkehr Eupens, Malmedys und Moresnetes am 18. Mai für alle Zeiten auch staatsrechtlich vollzogen.

Das Eupener Land, das früher zum Herzogtum Limburg gehörte, ebenso wie das Gebiet der reichsunmittelbaren Abtei Malmedy, sind u. a. alte Teile des Reiches, die durch den Wiener Kongreß 1815 Preußen zugesetzt wurden. Nach dem Weltkrieg legte Belgien seine Hand auf dieses deutsche Land. Eine allem Völkerverstand höflichst zehrende „Völkerschimmung“ sowie ein nachweisbarer Betrug des Völkerbundes brachte dieses Land unter

Belgiens Herrschaft. Die verflochten 20 Jahre belgischer Herrschaft waren ausgefüllt mit einer rigorosen Assimilationspolitik, die den Einfluß aller Wachstumskräfte des Landes und der Wirtschaft gegen die Eupen-Malmedyer mit sich brachte. Über allem wirtschaftlichen und kulturellen Druß hielt die Bevölkerung in ihrer deutschen Gesinnung und in ihrer Treue zum Reich stand. Es ist dem belgischen Staat nicht gelungen, die durch das Berliner Diktat gegebene Schicksalsgemeinschaft zwischen den Wallonen Malmedys und den Deutschen der anderen Kreise zu zerbrechen. Immer wieder bekämpften

ihre Treue zu Deutschland. Dies kam besonders in den Wahlkämpfen zum Ausdruck. Später organisierten sie sich gegen die allseitigen Parteien in der „Christlichen Volkspartei“, der späteren „Nationalistischen Front“ und anderen wirtschaftlichen Verbänden, die ihnen den moralischen und materiellen Halt gaben.

Die Rückführung Eupen-Malmedys und Moresnetes ins Reich löste besondere Freude im Regierungsbezirk Vachen aus, zu dem das Gebiet nun gehört. Die künstliche Grenze ist jetzt gefallen, das Vrecht wieder gut gemacht.



bringen sie durch das Feuer zurück, und nach zehn Minuten sind die Verbundenen in der Obhut des Feldverbandesplatzes.

## Verfolgung geht weiter

Nun leat der Gegner das Feuer zurück in die kleinen Wäldchen, in denen er Truppenulammenziehungen vermutet. Trotz heftigen Feuers werden die Kolonnen systematisch auseinandergejagt, während die schweren französischen Broden den Wald nermitteln. Das nordere Bataillon nutzt die Atempause. Raum ist der letzte Einschlag in den Talhang gefahren, da springen die Männer auch schon auf. Auf der beherrschenden Höhe werden die schweren Infanteriemassen in Stellung gebracht. Und nun stellen die schweren deutschen Maschinengewehre, peitschen die Waks in die gegnerischen Widerlandesnecker hinein, halten die Schartenkände nieder und ermöglichen den Lieberag über Bach und Kanal. Brückenköpfe werden gebildet, mit schweren Waffen gesichert, und im Feuerstich der zusammengejagten schweren Waffen geht Kompanie auf Kompanie hinüber auf das westliche Ufer. Stunden schweren Infanterie Lampies hat es gekostet. Aber das feindliche Ufer ist erreicht, und die Belagungen der vordersten Widerlandesnecker sind außer Gefecht gesetzt. Die Verfolgung geht weiter.

## Leistungsprobe deutscher Organisation

Spinnenförmig laufen von allen Seiten auf die wenigen Überbleibselheiten zu die Wackelkolonnen, die schweren Batter, motorisierte Verbände, Artillerie, Flak, Pioniere, Nachschub, oft zwei, drei Kolonnen nebeneinander. Weit, weit zurück reicht der Strom des normandisierenden Heeres. Deutsche Organisation und deutsche Disziplin bestehen hier ihre Leistungsprobe. Was nutzt der stürmische Vormarsch der Panzer, wenn der Betriebsstoff nicht nachkommt. Was nutzt es den Kampfgruppen der Infanterie, wenn sie dem Gegner weiter auf Meer entziehen und der Munitionsmangel nicht flakt. Was nutzt der Lieberag über einen Fluß, wenn nicht schnell genug größere Einheiten nachgeholfen werden, die das gemonnene Gelände sichern, den Vorhut den Rücken fassen. Tag und Nacht, Stunde um Stunde windet sich der Heerzorn vorwärts.

## Sie heucheln Kampfaufgabe

Hinhaltender Widerstand mit allen Mitteln ist die Taktik der Gegner. Klugheit, bisher noch nicht im Kampf gewonnene aktive und Reserve-Regimenter werden unseren Truppen entgegengeworfen, und immer wieder leuchtet unter den Scharen der gegangenen Franzosen und Belgier das schmutzige Gelb der Turbane der Marokkaner. Mit insamen Lügen sind diese Farbigen von ihren Slavenhelfern darauf dressiert worden, sich bis zum letzten zu verteidigen und dann Kampfaufgabe zu heucheln, aber den Kampf dann aufs neue aufzunehmen. Die Marokkaner heben die Hände hoch. Und wenn sich unsere Soldaten anschauen, sie zu durchschauen, dann steigt irgendwas aus der Gruppe heraus eine Handgrate, dann knallt irgendeiner dieser braunen Burjosen aus dem Hinterhalt heraus. Die Truppe zieht die notwendige Konsequenz. Sie vergibt aber nicht, hinter dem bedauerenswerten Instrument einer vertrockneten Politik die infame Gangart der Mutakfraten zu sehen, die diese farbigen Völkerschichten zur Verberbigung ihrer Interessen auf Europa losziehen.

Dred und Verlag NS-Gauverlag West-Ems GmbH, Weingartenstraße Emden Verlagsteil Hans Vach Hauptvertriebsstelle: Wenzel Kollmer; Großvertrieb, gleichzeitig verantwortlich für Heimat und Kultur: Dr. Emil Reilger; Chef vom Dienst zugleich verantwortlich für Politik: Friedrich Gein; für Emden und Sport lemtz G. und Verlag: Paulmann Kretsch; alle in Emden. Berlines Schulverlag Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Verlagsleiter: Paul Schlimm, Emden. Zur Zeit ist die Anzeigenspreiskarte Nr. 20 für alle Ausgaben gültig.



Die Deutschen von Eupen-Malmedy begrüßen begeistert unsere Soldaten. (R. Fremke, Schell).

# Verfolgungsschlacht zwischen Namur/Lüttich

## Sinhaltender Widerstand gebrochen - Marokkaner auf Nord abgerichtet

Von Sonderberichterstatter Hans Graf Reichsach

23. Mai

Mit allen Mitteln sucht der Gegner durch Einhalten des Widerstandes das Tempo des deutschen Vormarsches zu verlangsamen, sich in einer der vorbereiteten Stellungen festzusetzen. Aber immer wieder ist es dem stürmischen Vorwärtsschreiten und der ungeheuren Kampfmoral der deutschen Soldaten gelungen, das Ziel des Gegners zu vereiteln. Nach an feiner Stelle gelang der Einsatz planmäßig bereitgestellter gegnerischer Truppenmassen. Die Hauptmacht der Gegner ist, von unseren Spitzengruppen überdrängt, in unaufhaltsamer Rückwärtsbewegung. Immer dann, wenn ein Fluß oder Kanalstrem als Widerstandslinie auszuweisen ist, gelingt an irgend einer Stelle ein Durchstoß unserer schnellen Verbände, und der Gegner muß, um eine Flankenbedrohung oder eine rückwärtige Umfassung zu verhindern, die Stellung räumen.

Die Eigenart des belgischen Landes wird vom Gegner voll ausgenutzt. Raum ein paar Kilometer reicht der Wid über das Land, immer wieder ist es von Hügelketten, von tief eingeschnittenen Wäldern und Flußläufen durchzogen. Schwere verengen die Breite der Marschstraßen, und jede dieser Hügelketten und jeder dieser Fluß- und Bachläufe ist mit gut ausgehauenen Feststellungen, verstäkt durch Bunker, Schartenkände, Feuertürme und verdrähtete Gebiete gespickt.

## Angriffsziel liegt vor uns

Ein Regiment einer Infanterie-Division ist als Spitze durch die Duf-Stellung hindurchgejagt und befindet sich in schnellem Vormarsch südlich an Nivelles vorbei auf das Befestigungssystem zu, das die Belgier an den Ufern des Flusses und des Kanals errichtet haben. Staubübertrübt mit hochgetrempelten Fernmelde, die Feldblase geöffnet, stapfen die Infanteristen über die Feldwege, werden von den gespannten Kolonnen der Artillerie überholt. Ein Bataillon geht in Bereitstellung, Maschinengewehre, Waks werden zur Sicherung aufgestellt. Von einer dichten Hecke geht der Weg am abfallenden Hang der Hügelkette zu einer Baumgruppe, dann liegt das Angriffsziel vor uns.

ein tief eingeschnittenes Tal, von dichtem Busch bestanden, auf der gegenüberliegenden Seite im Talgrund neben der zerstreuten Brücke der Siebel einer Mühle.

## Schwere Broden gurgeln

Das langsame Kattern feindsider Maschinengewehre, das Pfeifen der Kugeln zwingt uns in Deckung und bereist, daß auch hier die Franzosen und Belgier ihre alte Taktik beibehalten, daß sie über starke Feuerkraft verfügende kleine Einheiten zurückfallen mit dem Auftrag, den Vormarsch mit allen Mitteln zu verzögern, um den zurückstübenden Hauptkräften Gelegenheit zur neuen Formierung zu geben. In das Vordern der Maschinengewehre stingt plötzlich das Gurgeln und Krachen der feindsideren Artillerie. Die einzige Möglichkeit, ohne Feindkontakt an das Kanalfestung heranzukommen, ist dieser Gang und der darunter liegende Badgrund. Und hier, wo das vorderste Bataillon des Regiments sich zum Angriff auf den Kanal bereitstellt, haut jetzt die feindsideren Artillerie mit allen Kalibern hinein. Das dunkle Gurgeln schwerer Broden, das kurze scharfe Gurgeln milderer Artillerie, der dumpfe Schlag von Granatwerfern, das helle Bellen feindsiderer Infanteriegeschosse vereinigen sich zu einem wilden Konzert.

## Verwundete liegen vorn

Tief in die Schützenlöcher und Mulden gedrückt liegt das Bataillon. Rasenstücke wirbeln durch die Luft, Obhöbäume zerplittern, vor Todesangst brüllend raft das Vieh. Über die Köpfe, geschleudert sich am Stachelbraut. Gelber, behender Rauch liegt auf getrockneten Häusern und Scheunen. Noch eine gute Stunde geht der Feuerüberfall. Dann schweigt er kurz, und dann harft eine neue Feuerwalze haargenau abgesetzt den Talgrund entlang. Pioniere hatten ihren Hohlrad vorgezogen, um die Infanterie überzusehen. Ein Bolltreffer setzt das Gerät außer Gefecht. Zwei Mann sind verwundet, die anderen mühen, um dem rasenden, gerade auf diese Stelle konzentrierten Feuer zu entgehen, kurz zurück. Verwundete liegen vorn! Dieser Ruf genügt, da springen schon sechs Mann vor, mitten durch die Feuerwalze hindurch, zu ihren verwundeten Kameraden, nehmen sie auf,

## Aufruf der Heimattreuen

23. Mai

Aus Anlaß der Heimkehr ins Reich hat die Heimattreue Front in Eupen und Malmedy folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen: **Wölkgenossen!** Wider unseren Willen wurden wir Eupener, Malmedyer und St. Willer vor mehr als zwanzig Jahren von unserem deutschen Vaterland getrennt. Allerdings war diese Trennung nur äußerlich, unsere Herzen haben die durchsichtige geschaffene Grenze niemals anerkannt. Innerlich sind wir immer noch Deutsche. Unser Ziel ist die Heimkehr ins Reich, die Wiederherstellung unserer Heimat und unser Anteil an den Sieg unserer gerechten Sache. Heute nun sind wir als in Wahrheit wiedergeborene Bürger und Söhne in das Großdeutsche Reich heimgeführt. Die Zeit der Fremdherrschaft, der Unterdrückung, der heuchlerischen Freiheit leuchtet über den Städten und Dörfern den Höhen und Tälern ihrer heilsehendsten Heimat.

Mit dem Gefühl überbordender Dankbarkeit gebeten wir des Mannes, den die Befreiung dem deutschen Volk schenkte, unseres vielgeliebten Führers Adolf Hitler, der nun auch unser Führer geworden ist. Wir danken euch dem Deutschen Volk, dessen Vorkämpfungen wieder einmal unsere Heimat vor den schlimmen Folgen des Krieges bewahrt hat, und das auf einen ununterbrochenen, in der Geschichte beispiellosen Siegeszug begriffen ist.

Wölkgenossen! Unsere Herzen sind heute von jubelnder Freude erfüllt. Die ganze Völkheit dieser letzten zwanzig Jahre ist ausgelöst. Stolz auf das Bewußtsein, jetzt wieder Glieder des großen Deutschen Reiches zu sein, dem nationalsozialistischen Deutschland anzugehören, kennen wir nur noch ein Ziel und einen Gedanken, uns der bereitenden Tat Adolf Hitlers würdig zu erweisen, dem Führer in unerschütterlicher Treue zu folgen und dem Vaterland mit allen unseren Kräften zu dienen. Deutschland und sein Führer: Sieg-Heil!

# Man muß den Feind erkennen, den man bekämpfen will



lagte Frau Müller. Und als ihr Mann seinen Arbeitsanzug beschädigt nach Hause brachte, legten sich die beiden hin und unterfuchen die Flecke und Löcher. Und siehe da: Sie konnten die Ursache der Beschädigungen feststellen. - In Zukunft wird Herr Müller vorsichtiger mit abendlichen Säuren und scharfen Werkzeugen umgehen. Vor allem wird er jeden kleinen Schaden seiner Frau angeben, ehe es erst große Löcher gibt.



Frau Müller weiß aber auch sonst Bescheid. Zum Reinigen dieser Sachen nimmt sie das schonende **Wol** und weil sie eine Iparame Frau ist, hat sie es längst herausgefunden, wie ergiebig **Wol** ist. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Bei **Wol** genügt wenig, um viel zu leisten; 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon gibrende Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer **Wol** hat, spart Seife und Waschpulver.



Wol für Berufswäsche  
Hergestellt in Deutschland

## Stellen-Angebote

Männliche oder weibliche  
**Hilfskräfte**  
gesucht.  
Stadtverwaltung Weener.

Zum 1. Juni  
**1 Büfettfräulein, 1 Köchin, 1 Haus-  
angestellte und 1 Zimmermädchen**  
gesucht.  
Schriftliche Bewerbungen an  
„**Sof von Oldenburg**“, Weener.

Zum baldigen Antritt suchen wir für unsere Expeditions-  
abteilung eine tüchtige  
**männliche oder weibliche Kraft**  
Lehrerin u. d. G., Abteilung Emden.

**Hausgehilfin**  
die an selbständiges Arbeiten  
gewöhnnt ist, für sofort oder  
später gesucht.

**Theresie Welfels** (Lebensmittel),  
Leer, Brunnenstraße 41.

Suche auf sofort oder zum  
1. Juni tüchtiges, zuverlässiges  
**Mädchen**

für alle vorkomm. Arbeiten.  
**Frau Hans Hannen**,  
Kapenburg,  
Kuffelstraße, regis.

**Hausgehilfin**  
für Etagenhaushalt (Dauer-  
stellung) von alt. Ehepaar zu  
sofort gesucht.  
**Oberbaurat Rodde**, Emden,  
Neuer Markt 23, 1. Etage.

Für Geschäftshaushalt tücht.  
**Mädchen**

das selbständig den Haushalt  
führt u. kochen kann, gesucht.  
**Johe. Halmer**, Leer,  
Kathausdrogerie.

## Stellen-Gesuche

**19. 24-jähriges Mädchen**  
sucht leichte, angen. Stelle.  
Karben denort, Schr. Ang. u.  
E 3313 an die DZ, Emden.

## Wohnungen

Junges Ehepaar sucht zu so-  
fort oder später eine  
**3-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör in Emden.  
Schr. Angebote unter Z 368  
an die DZ, Leer.

Kaufm. Angestellter sucht auf  
sofort oder 1. Juli eine  
**3-4-Zimmerwohnung**  
entl. mit kleinem Garten.  
Schr. Angebote unter Z 367  
an die DZ, Leer.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension in der Nähe der  
Seefahrtsschule in Leer zu  
mieten gesucht.  
Schr. Angebote unter Z 366  
an die DZ, Leer.

Kleine  
**3-Zimmerwohnung**  
(Nähe Julianenpark) etwa 15  
Minuten von der Bahn, fast  
Neubau) zu vermieten.  
Näheres  
Heisele, Parkstraße 41.

Wenn Sie  
**Seife**  
zur Reinigung des Gesichts  
und der Hände benutzen,  
Dr. Gaudlitz-Mandelklee hat  
nicht nur dieselbe Reinigungs-  
kraft wie Seife, sie ist auch von  
einem anderen, ein bewährtes Schön-  
heitsmittel! Sie ist sauerstoff-  
haltig und macht Ihr Gesicht  
jugendlich-glänzend!

**Jugendlich-glänzend!**  
Seife RM 0,90 Nachfüllbeutel RM 0,45  
Preis enthält in allen Packungen  
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arnold, Leipzig  
Bezugschein!

## Trauerbriefe

(steuert) schnell und preiswert  
DZ-Druckerei

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters  
zeigen in dankbarer Freude an  
**Kath. Bruns, geb. Harms**  
**Joh. Bruns**  
s. Zt. im Felde  
Leer, s. Zt. Ihrhove, 20. Mai 1940

Wir geben unsere Kriegstraueung bekannt  
**Helmuth Bäumer**  
Hauptführer im S. D.  
**Marie Bäumer-Gülfes**  
im Mai 1940  
Gutenhafem  
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen  
Aufmerksamkeiten.  
Bunde i. Ostf. u.  
Gefhof „Zur Waage“

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns zu unserer  
Goldenen Hochzeit zuteil wurden, sprechen wir auf diesem  
Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Familie Gerhard Deppe**  
Leer, Alleestraße 60

Neuefehn, den 20. Mai 1940.  
Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger  
Krankheit im Krankenhaus zu Leer unser innigst-  
geliebter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter  
**Helmuth G. Jacobs**  
im zarten Alter von sieben Jahren.  
**Harm Jacobs und Frau**  
Gretine, geb. Thiems  
nebst Kindern und allen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem  
23. Mai, nachmittags 2 Uhr, nach Timmel.

Breinermoor, den 21. Mai 1940.  
Heute morgen entschlief nach langem, mit großer  
Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig in dem  
Herrn mein lieber, herzenguter Mann, unser treu-  
sorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Groß-  
vater, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Landwirt**  
**Ahlich Bloem**  
im fast vollendeten 64. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Frau Talea Bloem**  
geb. Diekhoff  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem  
25. Mai 1940, 13 Uhr.

Ihren, den 22. Mai 1940.  
**Nachruf.**  
Am 18. Mai starb in Beetzdorf an der Sieg unser  
lieber  
**Parteigenosse**  
**Gerd Freese**  
im Alter von 31 Jahren.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
**NSDAP., Ortsgruppe Ihren-Großwolde**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und  
Bruders sagen wir der Partei mit ihren Gliederungen  
und dem Herrn Regierungspräsidenten in Aurich, so-  
wie allen Verwandten und Bekannten unseren innig-  
sten Dank.  
**Familie Joh. Thomßen.**  
Ihrhove, den 22. Mai 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,  
insonderheit für die trostreichen Worte unseres Herrn  
Pastor Aden danken wir herzlich  
**Tiemen Pannenberg und Kinder.**  
Völlenerfehn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange unserer lieben Mutter danken wir auf  
diesem Wege.  
**Geschwister Olfmanns.**  
Wolde.

Hesel, den 13. Mai 1940.  
Aus dem Diakonissenmutterhaus Bremen erhielten  
wir heute die erschütternde Nachricht, daß heute in  
früher Morgenstunde unsere liebe, gute, unvergessliche  
Tochter, Schwester und Tante, die  
**Schwester**  
**Harmine**  
nach Gottes heiligem Rat und Willen ganz plötzlich  
und unerwartet abgerufen wurde. Sie starb in der  
Ausübung ihres Berufes im blühenden Alter von  
20 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Harm Bruns und Frau Antje, geb. Wattjes**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Diese Anzeige gilt als Einladung. Beerdigung in  
Hesel am Mittwoch, dem 22. Mai 1940, 14 Uhr.

Neermoor, den 18. Mai 1940.  
In treuer Pflichterfüllung ließ sein Leben für  
Führer, Volk und Vaterland mein über alles geliebter  
Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater,  
unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Onkel, der  
**Schiffsingenieur**  
**Eilt Klaaßen**  
im Alter von 32 Jahren.  
Wir werden ihn nie vergessen.  
In unsagbarem Schmerz  
**Frau Christine Klaaßen, geb. Tennhoff**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung am Donnerstag um 18.30 Uhr auf dem  
Friedhofe in Jheringsfehn.

**Die Beerdigung unseres lieben Gerhard**  
findet nicht Freitag, sondern Donnerstag, nachmittags  
6 Uhr, in Stiekelkamperfehn statt.  
**Familie Fokko Saathoff.**  
Stiekelkamperfehn.

Stiekelkamperfehn, 20. Mai 1940.  
Unser lieber Kamerad, der  
ehem. Jungenschaftsführer  
**Gerhard Saathoff**  
ist plötzlich verstorben.  
Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken be-  
wahren.  
**Deutsches Jungvolk in der HJ.**  
Jungzug 2/26/381 Stiekelkamperfehn.

Emden, den 21. Mai 1940.  
In Ausübung ihres Berufes gaben ihr Leben für  
Führer und Vaterland unsere Kameraden:  
**Parteigenosse**  
**Kajüt-Steward Gustav Curbach**  
Emden,  
**II. Ingenieur Eilt Klassen**  
Neermoor,  
**III. Ingenieur Alfred Eckert**  
Emden,  
**Matrose Ulke Haake**  
Emden,  
**Messe-Steward Gerhard Saathoff**  
Stiekelkamperfehn.  
Der Unterabschnittsleiter Seefahrt Emden  
NSDAP., Auslands-Organisation.

Emden und Oldersum, den 20. Mai 1940.  
**Statt besonderer Mitteilung.**  
Plötzlich und unerwartet wurde heute meine innigst-  
geliebte Frau, meine herzengute, treusorgende Mut-  
ter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester,  
Schwägerin und Tante  
**Mettje Risius**  
geb. Dallinga  
nach schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren aus  
unserer Mitte gerissen.  
In tiefer Trauer  
**Eppo Risius**  
**Minna Warners, geb. Risius**  
**Hinrich Warners**  
und die nächsten Angehörigen.

München 25, Werdenfelsstraße 25 I,  
Stuttgart-Bad Cannstatt, Ruhrstraße 19,  
Schott über Norden.  
Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden an-  
lässlich des Heimganges unserer unvergesslichen Ent-  
schlafenen  
**Dr. phil. Hermine Baumann, geb. Hurlbaeus**  
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Insbesondere danken wir dem Reichsdozentenführer,  
der Ortsgruppe Seelberg/Bad Cannstatt, der NS.-Frauen-  
schaft München und Bad Cannstatt, sowie dem Geist-  
lichen Parteigenosse Jaisle für seine trostreichen Worte.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Dr. Gerhard Baumann**  
**Wilhelm Hurlbaeus**  
**Andreas Baumann.**